

Pressemitteilung

## Balkan Film Week - Acht Filme als Einstimmung auf die Schwerpunktregion 2020–2022 der Leipziger Buchmesse

2. bis 5. März 2020, UT Connewitz

Was passiert, wenn ein albanischer Hirte in einer Moschee ein christliches Heiligenbild findet? Wenn eine junge Philosophiestudentin aus Montenegro die nach dem Jugoslawienkrieg neu gezogenen Grenzen überschreiten und versöhnen will? Und wie outet man sich in einem Land als Transvestit, in dem schon die Teilnahme an einer Gay Parade verboten ist? Diese und zahlreiche andere Fragen behandeln die acht Filme der 2. Balkan Film Week, die vom 2. bis 5. März im UT Connewitz veranstaltet wird.

Auf dem Programm stehen Dokumentationen und Spielfilme. Gezeigt wird etwa der Film „Gott existiert, ihr Name ist Petrunya“, eine Koproduktion aus Nordmazedonien, Belgien, Slowenien, Kroatien und Frankreich, der auf der Berlinale 2019 Premiere hatte. Mit „Sieranevada“ (Rumänien, Frankreich, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Nordmazedonien) steht ein Gesellschaftsdrama von dem u.a. in Cannes preisgekrönten Regisseur Cristi Puiu auf dem Spielplan. Die Filme sollen auch zum Austausch und zur Diskussion einladen. So stellt sich im Anschluss an die Vorführung des Spielfilms „Borders, Raindrops“ (aus Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien, Großbritannien und Schweden) der Co-Autor und Co-Regisseur Vlastimir Sudar den Fragen des Publikums. Der einzige deutschsprachige Film „Western“ zeigt, mit wie viel Vorurteilen und Misstrauen mancher Deutsche etwa auf die bulgarische Provinz schaut.

Das Festival versteht sich als Auftakt des Projektes „Common Ground. Literatur aus Südosteuropa“, das 2020 bis 2022 auf den Leipziger Buchmessen den Westbalkan als Schwerpunktregion vorstellen wird. Konzipiert von dem Literatur- und Übersetzungsnetzwerk TRADUKI und in Zusammenarbeit mit der Leipziger Buchmesse, will „Common Ground“ über drei Jahre die Präsenz südosteuropäischer Autor\*innen, ihrer faszinierenden und vielfältigen Literatur im deutschsprachigen Raum befördern. Entsprechend des diesjährigen übergreifenden Themas von Common Ground, „Herkunft und Zugehörigkeit“ geht es auch in den Beiträgen der Balkan Film Week um das ewige Sein oder Nichtsein, um Identität und Ablösung.

Der Eintritt pro Film kostet 6 EUR (5 EUR ermäßigt), am Dienstag um 19 Uhr gibt es zwei Filme zum Preis von einem.

Das komplette Programm der Balkan Film Week gibt es auf [www.traduki.eu](http://www.traduki.eu).

### **Pressekontakt:**

Medienbüro „Common Ground“,  
Mirjam Flender / Kirsten Lehnert / Svenja Pütz  
c/o projekt2508 GmbH, Riesstraße 10, 53113 Bonn  
Tel: +49 228 184 967 24, [presse@projekt2508.de](mailto:presse@projekt2508.de)



## Die Filme im Überblick

### Montag, 2. März

19 Uhr:

#### **Ein Licht zwischen den Wolken (Streha mes reve)**

Robert Budina, 2018, Länge 83 Min., Spielfilm, Albanien, OmU

In der rauen, aber schönen Hochgebirgs-Idylle eines albanischen Bergdorfes lebt es sich multikulturell: Der Hirte Besnik ist dank der katholischen Mutter, dem kommunistischen Vater und den muslimischen und orthodoxen Schwiegerfamilien an Kompromisse gewöhnt. Doch das friedliche Miteinander wird herausgefordert. Beim Gebet in der Moschee entdeckt Besnik etwas Unglaubliches: verborgen hinter Wandverputz offenbart sich eine christliche Heiligendarstellung. Im Zentrum der Auseinandersetzung um die Entdeckung steht nun der Hirte, der nicht einsehen mag, warum ein Gotteshaus nicht viele Wohnungen haben kann.

21 Uhr:

#### **Borders, Raindrops (Granice kiše)**

Nikola Mijović / Vlastimir Sudar, 2018, Länge 94 Min., Spielfilm, Bosnien und Herzegowina / Montenegro / Serbien / Großbritannien / Schweden, OmeU

Ein Sommer in einem Bergdorf an der Grenze zwischen Kroatien, Bosnien und Herzegowina. Die junge Philosophiestudentin Jagoda aus Montenegro besucht ihre Familie und bricht die vermeintliche Monotonie des Dorflebens auf. Der Jugoslawienkrieg hat hier und in der Familie viele Wunden hinterlassen. Doch dieser Sommer steht im Zeichen der Versöhnung. Während die Älteren sich mit den neu geordneten Staatsgrenzen abfinden, sind die Jüngeren bereit, diese zu brechen. So kommt der kroatische Grenzsoldat Nikola der Familie von Jagoda immer näher.

**Im Anschluss an den Film steht der Co-Autor und Co-Regisseur Vlastimir Sudar zum Gespräch bereit.**

### Dienstag, 3. März

19 Uhr (zwei Filme/ein Preis):

#### **Ikea for YU**

Marija Ratković Vidaković / Dinka Radonić, 2018, Länge 52 Min., Dokumentarfilm, Kroatien / Schweden, OmeU

Geprägt durch Eltern und Großeltern, die die realsozialistischen Ideen und Werte der Tito-Ära auf dem Balkan noch in sich tragen, muss sich die dreiunddreißigjährige Marija mit einem paradoxen Identitätserbe auseinandersetzen, das mit ihrer privaten Welt und ihrem Leben kaum etwas zu tun hat. Marija weiß, dass sie dieses Erbe nicht an ihren Sohn weitergeben möchte. Der Film ist ein über Jahre entstandenes Zeugnis einer Reise in die eigene Familiengeschichte, tief hinein in die intimsten Geflechte, in denen sich eine lange, wendungsreiche Geschichte festgebissen hat. Und eine Reise weit hinaus aus Kroatien, bis nach Schweden.



**When I Was a Boy I Was a Girl (Ja, kada sam bila kinac, bila sam klinka)**

Ivana Todorović, 2013, Länge 30 Min., Dokumentarfilm, Serbien, OmeU

Goca ist ein Transvestit. Sie lebt in Belgrad, der Hauptstadt eines Landes, das die Organisation oder Teilnahme an einer Gay Parade verbietet. Goca zieht eine Tochter auf, die eigentlich ihre Nichte ist. Ihr 18-jähriger Boyfriend klaut ihr Geld, das sie als Sexarbeiterin in einem gefährlichen Umfeld verdient. Goca liebt ihn trotzdem und hat sich ein offenes, helles Wesen erhalten. An ihrem 39. Geburtstag beschließt Goca, ihr Coming-out vor Publikum auf einer Theaterbühne zu zelebrieren. Sie erzählt die Geschichte ihres Lebens: „Als ich ein Junge war, war ich ein Mädchen“.

21 Uhr:

**Gott existiert, ihr Name ist Petrunya (Gospod postoi, imeto i' e Petrunija)**

Teona Strugar Mitevska, 2019, Länge 100 Min., Spielfilm, Nordmazedonien / Belgien / Slowenien / Kroatien / Frankreich, OmU

Petrunya ist 32 und arbeitslos. Sie hat Geschichte studiert. Doch Historikerinnen werden in Nordmazedonien nicht gebraucht. Während ihres Vorstellungsgesprächs bei einem Textilfabrikanten mokiert sich der Arbeitgeber über ihr geblühtes Kleid. Den Job hat sie nicht bekommen. Am Dreikönigstag springt sie, einem alten Brauch folgend, mit Männern ins Wasser und sucht nach dem Heiligen Kreuz. Sie findet es als Erste und verteidigt es gegen die Horde. Der Film hatte seine Premiere auf der Berlinale 2019.

Mittwoch, 4. März

19 Uhr:

**Sieranevada**

Cristi Puiu, 2016, Länge 173 Min., Spielfilm, Rumänien / Frankreich / Bosnien und Herzegowina / Kroatien / Nordmazedonien, OmeU

Nach einem grotesken Wortgeplänkel auf der Autofahrt treffen Sandra und ihr Mann Lary auf der Trauerfeier der Familie ein – Larys Vater ist tot. In der engen Wohnung in Bukarest wird in den folgenden Stunden gestritten, geweint, diskutiert, geraucht – und alle müssen mit dem Leichenschmaus auf den Priester warten, der seinen Segen geben soll. Es entfaltet sich ein schillerndes Sittenbild Rumäniens zwischen Tradition, kommunistischer Vergangenheit und der Moderne. Ein Gesellschaftsdrama von dem u.a. in Cannes preisgekrönten Regisseur Cristi Puiu.

Donnerstag, 5. März

19 Uhr:

**Playing Men**

Matjaž Ivanišin, 2017, Länge 60 Min., Dokumentarfilm, Slowenien / Kroatien, OmeU

Regisseur Matjaž Ivanišin begibt sich auf eine Reise in den mediterranen Raum, auf der Suche nach Männern und ihren traditionellen Spielen bzw. Rollen, die durch die Spiele untermauert werden. Auf einer Wiese in der Türkei ringen von Kopf bis Fuß eingeölte Männer, anderswo übt man sich in Zählspielen, die von schrillen Schreien begleitet werden, und in Italien werden Käselaipe präzis durch enge Gassen gerollt. Alles das nur, um die eigene Männlichkeit zu



**Leipziger  
Buchmesse**



unterstreichen. Doch plötzlich richtet der Regisseur die Kamera auf sich selbst und muss neu definieren, wonach er nun wirklich sucht.

21 Uhr:

**Western**

Valeska Grisebach, 2017, Länge 121 Min., Spielfilm, Deutschland / Bulgarien / Österreich, DF  
Eine Gruppe deutscher Bauarbeiter macht sich auf den Weg auf eine Auslandsbaustelle in der bulgarischen Provinz. Das fremde Land und die raue, wenig erschlossene Landschaft wecken die Abenteuerlust bei den Männern. Gleichzeitig sind sie mit ihren eigenen Vorurteilen und ihrem Misstrauen konfrontiert. Das nahe gelegene Dorf wird für zwei der Männer zur Bühne eines Konkurrenzkampfs um die Anerkennung und die Gunst der Dorfbewohner.